



In Sachen Gott versagt die Kommunikation

Eva Jung verpackt die alte Botschaft der Bibel in ein neues Design – und das kommt an
Von Andrea Seeger

Ein Werber trägt prinzipiell schwarz, ist immer im Dienst für große (manchmal auch kleinere) Firmen und irgendwie cool, dem Klischee nach jedenfalls. Eva Jung ist Top-Werberin, trägt nicht immer schwarz, ist nur für den Herrn immer im Dienst und ist überhaupt nicht cool.

E s fing eigentlich ganz harmlos an: mit einem Geburtstagsgeschenk. »Für eine Freundin habe ich einen Kasten mit rund 15 verschiedenen Karten gestaltet«, erzählt Eva Jung. Und dann haben alle anderen auch die Karten haben wollen. Sie hat entworfen und entworfen, sich an Büchertische in Gemeinden gestellt und verkauft und die Karten haben sich zum Renner entwickelt.

Nun ist Eva Jung keine Hausfrau, die am Küchentisch eine Idee entwickelt, dann am PC ein bisschen herumgespielt hat und schon war der Erfolg da. Nein, das war ganz anders. Die gebürtige Landauerin, Jahrgang 1968, ist das, was man eine Fachfrau nennt. Und was für eine! Sie studierte Kommunikations-Design, arbeitete dann in Hamburg als Texterin bei renommierten Werbeagenturen wie Springer & Jacoby, Elephant Seven, Philipp und Keuntje oder Jung von

Matt. Zuletzt war sie Geschäftsführerin bei der Agentur Red Rabbit Leo Burnett in Hamburg.

Vor drei Jahren ist sie ausgestiegen, »nicht, weil ich Werbung blöd finde«, sagt sie. Es sei eher um das Drumherum gegangen. Die Texterin, die eigentlich Grafikerin ist, hat eine beachtliche Karriere hinter sich. Ein Werbefilm für amnesty international landete in Cannes auf der sogenannten »Shortlist«, was einer Oskar-Nominierung gleich kommt. Ihre Plakatkampagne für die Hamburger Polizei ist in Cannes kurze Zeit später mit einer Goldmedaille prämiert worden. Sie wurde Kreativdirektorin, ist Mitglied im exklusiven ADC, dem Art Directors Club Deutschland.

Aber Karriere ist eben nicht alles. Eva Jung, die Mitglied einer Baptistengemeinde ist, hat sich aber wieder und wieder die Frage gestellt: »Warum wissen wir, wie's funktioniert, solange es nur darum geht, tolle Marken an den Mann und die Frau zu bringen. Aber wenn es um Gottes Sache geht, der immerhin das gigantischste Angebot des ganzen Universums zu bieten hat, versagt die Kommunikation heillos? Muss das so sein?« Ihre Antwort lautet natürlich: Nein. Denn es sei ja auch mal anders gewesen.

»Wir Christen«, sagt sie, »geben gern Antworten auf nicht gestellte Fragen. Nicht so Paulus. Er beobachtete die Griechen, ihre Wünsche, ihr Verhalten ganz genau.« Er habe Marktforschung betrieben und die Leute dann damit gepackt, wofür ihr griechisches Herz geschlagen habe: ihren unbekanntem Göttern. Und sie lobt den Slogan des großen schwedischen Möbelhauses: »Wohnst Du noch, oder lebst Du schon?«

In vielerlei Hinsicht könne das Konzept dieses Unternehmens Christen als Vergleich dienen: »Sind wir Christen so kundenorientiert und zuvorkommend, wie die Verkäufer hinter dem Beschwerdetresen? Geben wir Gebrauchsanleitungen weiter, die auf eine unverkrampte und hilfsbereite Art den Überblick über die vielen schwer zusammenzukriegenden Einzelheiten unseres Lebens behalten lassen? Ist es attraktiv, an unserem Family-Programm teilzunehmen? Und passen unsere Veilchenfotos und Sonnenuntergänge mit den verschnörkelten Bibelsprüchen zur neuen stylischen Stehlampe?«

Die Fragen nagten an ihr und waren nicht ganz unbeteiligt an ihrem Ausstieg. Als Selbstständige schuf sie dann, ganz allein und ohne Auftraggeber, im Mai 2006 www.godnews.de, eine moderne Website,

die Kommunikation für Gott betreibt. »Auf dieser Seite mache ich das, wozu ich Lust habe, da kann mir keiner reinreden«, sagt die Werberin. Zu Feiertagen entwickelt sie ungewöhnliche Formen des Gedenkens, im Oktober 2006 sorgte ihr Aufruf »Macht den Kürbis platt« garniert mit Kürbisrezepten für einiges Aufsehen.

Und sie verschickt einen Newsletter. Der erste ging an 700 Leute, an Mitglieder des renommierten Werberclubs, Kollegen in den Agenturen, Freunde, Bekannte, Verwandte. »Einer der Werber«, so Jung, »war richtig böse. Er sei mal Messdiener gewesen, das reiche ihm an Kirche. Aber es gab auch viele positive Rückmeldungen.« Inzwischen geht der Newsletter an 1300 Adressen.

Und dann sind da auch noch die Karten. Was mit dem Geburtstag der Freundin begann, entwickelte sich zu einem Standbein der frischgebackenen Freiberuflerin. »Ich habe meine Fotos verwurschtelt, zum Beispiel ist der Schnappschuss mit dem Käfer, der zentimetergenau vor dem Haus parkt, auf einer USA-Reise entstanden.« Und irgendwann, Jahre vorher, hatte sich Eva Jung eine Sprüchesammlung besorgt. »Ich überlege mir: Was will ich anstoßen? Und dann suche ich Text und Bild«, erklärt sie ihre Arbeitsweise. Und was kommt zuerst?



Godcards by Eva Jung © Präsenz Kunst & Buch Gnadenthal · 65597 Hünfelden · www.godcards.de · Kingkong: Best.-Nr. 10013 Diese Godcard wurde von behinderten Menschen der Grafischen Werkstätte der Bruders von Hand gefertigt und konfektioniert.

Jesus Christus: In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: ich habe die Welt besiegt! Johannes 16,33

»Mal das Bild, mal der Spruch, das wechselt«, erklärt die kreative Gläubige. »Bei der Hälfte der Karten benutze ich Bibelzitate, weil die am meisten aussagen«, urteilt Eva Jung. Und wenn sie weder in der Bibel noch in ihrer Sprüchesammlung fündig wird, dann schreibt sie sich die Zeilen selber, schließlich ist die Grafikerin auch Texterin.

Wer sich für die alte Botschaft im neuen Design interessiert, kann die Karten zum Preis von zwei Euro bestellen beim Verlag Präsenz Kunst & Buch, Gnadenthal 17a, 65597 Hünfelden, Telefon 0 64 38 / 81 281, Fax 0 64 38 / 81 282, info@praesenz-verlag.de, www.praesenz-verlag.de oder bei der Künstlerin direkt: www.godcards.de.



Fotos: privat / Verlag Präsenz Kunst & Buch

Eva Jung ist schon rein äußerlich keine typische Werberin. Sie trägt zum Beispiel gerne farbige Kleidung (links außen). Ein bisschen furchterregend wirkt er ja schon, dieser King Kong. Aber was hat er schon erreicht? (Mitte). Schiffe, die in See stechen, lassen den Duft der großen weiten Welt erahnen und gleichzeitig die Gefahr, die mit der Überfahrt verbunden ist (rechts). Diesen Schnappschuss hat Eva Jung in den USA gemacht, bei einem Urlaub. Und ein Käfer, sagt sie, löse immer Gefühle aus (unten rechts). Das Foto unten links zeigt ein Motiv aus einem Berliner Kiez, auch so ein Schnappschuss. Den Spruch hat Eva Jung selbst verfasst.

